



FDP-Landesverband M-V | Goethestr. 87 | 19053 Schwerin

Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Ines Poloski-Schmidt
Verbandsdirektorin
 Bertha-von-Suttner-Str. 5
 19061 Schwerin

vorab per E-Mail info@vhs-verband-mv.de

Schwerin, den 19. April 2021

Landtagswahl 2021 – Wahlprüfsteine des Volkshochschulverbandes M-V e.V.

Sehr geehrte Frau Poloski-Schmidt,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 11. Februar 2021. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine):

Frage: Vorschlag Enquete Kommission „Zukunft der Weiterbildung in MV“

Wir Freie Demokraten halten lebenslanges Lernen für extrem wichtig und sehen daher einen großen Mehrwert in kontinuierlichen Weiterbildungen. Gerade auch angesichts der fortschreitenden Digitalisierung ist es notwendig, Menschen auf neue Aufgaben adäquat vorzubereiten. Die Beschlüsse der alten Enquete Kommission sind daher bis heute gültig, sie müssen aber dringend ergänzt und laufend aktualisiert werden. Wir sprechen uns daher gegen eine neue Kommission aus, da wir den Aufwand als nicht gerechtfertigt sehen, wenn wir auch die bestehende weiterentwickeln können.

Frage: Wenig Mittel für die VHS -> geringe Bezahlung und Fachkräftemangel, Wie kann die FDP bei Lösung der Herausforderungen helfen?

Der Fachkräftemangel im Bildungsbereich lässt sich allein durch höhere Bezahlung nicht lösen. Wie auch in der primären und sekundären Bildung muss dem Problem mit eigener Ausbildung und Anwerbung von Fachkräften begegnet werden. Die Honorare an den Volkshochschulen müssen laufend an die aktuellen Erfordernisse und das allgemeine Gehaltsniveau angepasst werden.

Um mehr Mittel für die Honorare zu erwirtschaften, halten wir eine stärkere Finanzierung über die Teilnehmerbeiträge für sinnvoll. Mit einem entsprechenden Kursangebot, auch mit stärkerem Fokus auf Digitalisierung, können mehr Teilnehmer gewonnen werden, wodurch auch die Tätigkeit an der Volkshochschule an sich attraktiver wird.

Frage: Wie stehen wir zum Förderprogramm zur digitalen Breitenbildung?

Digitale Bildung ist eine Schlüsselkompetenz auf dem Arbeitsmarkt und darüber weit hinaus. Hier bietet sich beispielsweise eine Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen aus der Region an, die ein Interesse an der digitalen Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter haben.

Freie Demokratische Partei LV Mecklenburg-Vorpommern
 Landesgeschäftsstelle Goethestr. 87 19053 Schwerin
 Tel.: 0385/562954 Fax: 0385/5574665
 Email: m-v@fdp.de; homepage: www.fdp-mv.de
 IBAN DE10 130 700 000 3177128 00, BIC DEUT DE BRXXX

Wir brauchen hier eine Regionalisierung und kein zentrales Landesprogramm. Mit Unterstützung der VHS können auch kleine Unternehmen Fortbildungen verwirklichen und Mitarbeiter weiterqualifizieren, was beiden Seiten einen Mehrwert bringt. Auf der Gegenseite kann die VHS von den Unternehmen profitieren, die entsprechende Gebühren entrichten. Zudem können auch Gruppen, die weniger Affinität zur Digitalisierung aufweisen, Kompetenzen erwerben, um diese im Alltag, im Ehrenamt und in der Gesellschaft anwenden zu können.

Frage: Keine digitalen Endgeräte, Mittel des Digitalpaktes kommen nicht an -> Was können wir gegen die Ungleichbehandlung tun?

Die Ungleichbehandlung zwischen den Bildungsträgern muss auf jeden Fall beendet werden. Die generelle Auszahlung der Mittel aus dem Digitalpakt leidet unter einer übermäßigen Bürokratisierung, die wir abbauen wollen. Wir sehen auch, dass die Bereitstellung von mobilen Endgeräten an VHS einfacher ist, da die Geräte im Gegensatz zu Schulen leichter von mehreren Teilnehmern in verschiedenen Kursen genutzt werden können. Wir wollen den Stau im Mittelabfluss beenden, damit nicht weiter Gelder ungenutzt bleiben, die in der Bildung genutzt werden können und vor allem ja auch dringend benötigt werden.

Frage: Was tun, um Potenziale der VHS im Bereich politische Bildung besser nutzen zu können?

Die VHS haben die Möglichkeit regional an politischen Themen zu arbeiten und so politische Bildung auf der lokalen Ebene zu forcieren. Besonderen Bedarf erkennen wir im Bereich der ostdeutschen Bundesländer. Hier ist zu hinterfragen, ob tatsächlich alle Bürgerinnen und Bürger, die sich im Zeitpunkt der Wiedervereinigung nicht mehr in Ausbildung oder Studium befanden, in der politischen Bildung mitgenommen wurden. Auf Bundes- und Landesebene existiert bereits ein großes Angebot von politischen Stiftungen, hier sehen wir die Möglichkeit deren Angebot auch über die VHS mit regionalen Experten zu erweitern und so bestehende Lücken zu schließen. Insbesondere Onlineveranstaltungen sehen wir hierfür als geeignet an.

Frage: Wie können wir helfen die Bürger für nachhaltige Lebensweisen zu qualifizieren? (Bsp. Fundierte Kurskonzepte, gezielte Schulung der Lehrkräfte)

Nachhaltigkeit ist auch für uns ein wichtiges Thema. Um den Gedanken stärker in der Gesellschaft zu verankern fordern wir mehr Unterstützung für konkrete Projekte, die nachhaltig sind. Einzelne Kurse erreichen aus unserer Sicht nicht die erwünschte Wirkung und sprechen zu wenige Menschen direkt an. Sie können aber Denkanstöße geben und Multiplikatoren freisetzen, die in ihrem Umfeld mit konkreten Maßnahmen ein neues ressourcenschonendes Bewusstsein schaffen. Nachhaltigkeit ist begrifflich aber auch deutlich mehr als Klimawandel und Umwelt- und Naturschutz. Nachhaltigkeit hat vor allem etwas mit Generationengerechtigkeit und gerechtem Ressourcenumgang in jeder Generation zu tun. Hier könnte eine wichtige Aufgabe für Volkshochschulen liegen, die Generationen hinsichtlich dieser Fragen zusammenzubringen.

Frage: Wie VHS unterstützen, um die starke Arbeit im Bereich Grundbildung/Alphabetisierung/zweiter Bildungsweg weiterhin halten zu können?

Der zweite Bildungsweg muss unbedingt erhalten bleiben. Wir Freie Demokraten erachten das bestehende Angebot als enorm wichtig, um zuvor entstandene Lücken zu schließen und den Menschen mehr berufliche Chancen zu eröffnen. Dafür brauchen wir mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung für die Arbeit der VHS. Es muss allen Menschen bewusst sein, welche guten und wichtigen Angebote im Rahmen der VHS bestehen und wie sie diese wahrnehmen können.

Frage: Was halten Sie von einem seitens der Landesregierung und den Universitäten/ Hochschulen unterstützten Lehrkräftepersonalkonzept für den zweiten Bildungsweg an Volkshochschulen?

Wir unterstützen prinzipiell den Gedanken sekundäre Bildung zu fördern und in eine langfristige Planung aufzunehmen. Schwierigkeiten in der Umsetzung sehen wir insbesondere darin, dass wenige Vollzeitlehrkräfte nur abends arbeiten wollen. Daher ist für uns eine Aufteilung der Wochenstunden zwischen den Schulen und der VHS denkbar.

Diese Kooperation mit Schulen wollen wir prinzipiell ermöglichen, sehen aber nur dann eine Umsetzung als realistisch an, wenn die regulären Schulen genügend Lehrkräfte haben, um den Wegfall der Stunden auszugleichen. Wir müssen daher den Lehrermangel als ein übergreifendes Problem betrachten, für dessen Beseitigung Einzellösungen nicht zielführend sind. Die Schulformen müssen gemeinsam mit der Politik daran arbeiten, die Probleme zu lösen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Die FDP-Landesgeschäftsstelle Schwerin